

Von Dämmen und Austern

Das Gebiet "Wattenmeer nördlich Hindenburgdamm" entstand vor rund 5.500 Jahren. Im Schutz der Nehrungshaken der Insel Sylt und der dänischen Insel Rømø bildete sich eine Wattenmeerbucht. Diese veränderte sich im Laufe einer mehrtausendjährigen Entwicklung. Der heutige Zustand gibt daher nur eine Momentaufnahme wieder.

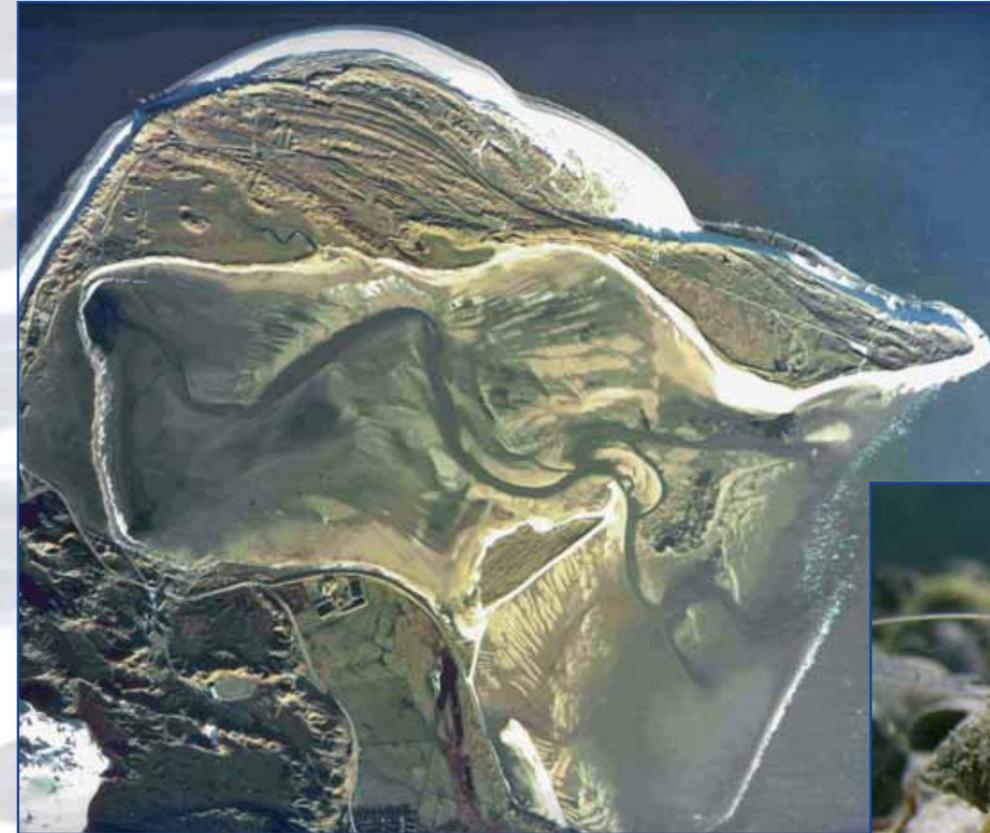
Im vergangenen Jahrhundert wurden je ein Damm vom Festland zu den Inseln Sylt und Rømø gebaut. Die Bucht wurde zur Lagune, wodurch sich die Strömungsbedingungen änderten. Heute verbindet sie nur noch das 2,5 km breite Lister Tief mit der offenen Nordsee. Durch diese Watrinne fließen mit jeder Tide ungefähr 500 Mill. m³ Wasser ein und aus. Mit einer Fläche von 404 km² ist die Sylt - Rømø - Bucht viermal so groß wie die Insel Sylt.

Zahlreiche Veränderungen prägten im Laufe der Geschichte diesen Naturraum. Eindeichungen am Festland und Dammbauten standen einer zunehmenden Erosion im Bereich der Watrinnen gegenüber. Im Laufe des letzten Jahrhunderts wurden zahlreiche benthische Lebensgemeinschaften, wie Austernbänke und dauerhaft überflutete Seegraswiesen durch Überfischung und Krankheiten ausgelöscht. Diese Veränderungen dokumentiert seit 1924 die Wattenmeerstation Sylt des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung (damals Lister Austernstation und Biologische Anstalt Helgoland).

Dünenlandschaft



Königshafen und Ellenbogen am Sylter Nordende



Das Gebiet "Wattenmeer nördlich Hindenburgdamm" im Kreis Nordfriesland ist seit 1937 Naturschutzgebiet und seit 1985 in den "Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer" integriert.

Das Gebiet wurde wegen seiner internationalen Bedeutung als Nahrungs-, Rast- und Mausegebiet für weit über 100.000 Watvögel als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Wattflächen im Königshafen mit ihren ausgedehnten Salzwiesen gehören ebenso wie große Teile des Watts nördlich von Morsum und des Hindenburgdamms zur Schutzzone 1 des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer.

Wattwurmlandschaft



Einsiedlerkrebs



Pantoffelschnecken auf Miesmuschel

Austernfischer



Gefleckter Blattwurm

Bäumchenröhrenwurm

Nördlich des Hindenburgdamms

Leben im Wattenmeer

Am Fuße der Dünen beginnt an vielen Stellen der Lebensraum Salzwiese. Hier vorkommende Pflanzen und Tiere sind besonders an ein Leben in dem regelmäßig von Salzwasser überfluteten Bereich angepasst. Von der Landseite beginnend, betrachtet man zuerst die Rotschwingezone, die im Frühsommer in ein Meer von rosa blühenden Strandnelken getaucht ist, dann die Anzelzone mit an einigen Stellen im Juli lila blühendem Halligflieger und, direkt in das Wattenmeer übergehend, die Quellerzone, in der vielerorts das Schlickgras eingewandert ist und dichte Horste bildet.

Ein Großteil des Naturschutzgebietes besteht aus Wattflächen. Diese sind somit dem periodischen Einfluss der Gezeiten ausgesetzt. Der Höhenunterschied zwischen Hoch- und Niedrigwasser beträgt im Gebiet etwa zwei Meter. Auf den ersten Blick erscheint das Watt leblos und leer. Bei einer Wattwanderung bemerkt man jedoch schnell, dass sich unter unseren Füßen viele Lebewesen tummeln.

Ein Großteil des Nordsylter Wattenmeeres nehmen sandige Gezeitenflächen ein. Hier prägt der Wattwurm das Bild durch Milliarden kleiner Sandhäufchen, die der Wurm nach dem Fressen am Ende seines U-förmig gebogenen Ganges auf der Sedimentoberfläche ausscheidet. Braune Kieselalgenüberzüge des Sandes bilden zusammen mit Bakterien seine Hauptnahrung. Gleichzeitig dient der Wattwurm Vögeln wie Pfuhschnepfe und Austernfischer als Nahrung. Andere Lebensräume im Gebiet sind Muschelbänke und Seegraswiesen.

Strandschnecke in Seegraswiese



Auf Muschelbänken zählten Forscher 87 verschiedene Tierarten. Diese nutzen die Muschelschalen als Untergrund, um sich darauf festzuheften oder leben zwischen ihnen im Sediment. Bis zu 10 kg Lebendgewicht auf einem Quadratmeter können Muscheln zusammen mit den auf und zwischen ihnen lebenden Organismen erreichen. Andere Tiere, wie der Seestern oder Eiderenten, ernähren sich wiederum von den Muscheln.

Seegraswiesen sind die Kinderstube vieler Fischarten. An ihre Halme heften Hornhechte und Heringe ihre Eier. In der "Wiese" schützen die dichten Blättermatten die Jungfische in ihrem ersten Lebensabschnitt vor Fressfeinden. Im Herbst sind Ringelgänse und Pfeifenten, die aus Sibirien und den nordischen Ländern auf ihrem Zug das Watt besuchen, zu beobachten, wie sie sich von den Blättern und den Rhizomen des Seegrases ernähren.

Im Königshafen, im nördlichen Teil des Schutzgebietes, befinden sich außerdem zwei Sandhaken, Uthörn und der Lister Nehrungshaken. Diese sind für rastende und brütende Vögel, insbesondere Seeschwalbenarten, Seeregenpfeifer und Sandregenpfeifer, von großer Bedeutung. An der Spitze von Uthörn ruhen sich zudem fast das ganze Jahr über bis zu 60 Seehunde aus. Neben Seehunden sieht man vereinzelt bei der Fährüberfahrt von Havneby nach List auch Schweinswale, die im Lister Tief nach Fischen jagen. Eine weitere Besonderheit des Sylt - Rømø - Beckens ist das Vorkommen des Nordseeschnäpel. Diese Fischart steigt zum Laichen in die Wiedau, ein Flüsschen an der dänischen Festlandsküste, auf. In Dänemark wurde ein Zuchtprogramm zur Bestandsstärkung dieser vom Aussterben bedrohten Art durchgeführt.

Vogelleben

Die Wattflächen und Salzwiesen nördlich des Hindenburgdammes sind von großer Bedeutung für viele Brut- und Rastvögel. Für die typischen Brutvögel der Strände sind die sandigen Halbinseln Uthörn und Lister Haken in der Bucht des Königshafen bei List die letzten Rückzugsgebiete. Von April bis Juli kann man hier Brandgänse, Eiderenten, Austernfischer, Sand- und Seeregenpfeifer, Zwerg- und Küstenseeschwalben beim Brüten oder mit ihren Jungen beobachten. Die ehemals sehr großen Seeschwalben- und Möwenkolonien auf Sylt sind fast völlig verschwunden, als 1927 mit dem Bau des Hindenburgdammes Füchsen und anderen Beutegreifern die Einwanderung ermöglicht wurde. In dem Bereich mit den größten Salzwiesen zwischen Morsum und Keitum, aber auch in den Salzwiesen nördlich der Jugendherberge im Königshafen brüten Rotschenkel und Uferschnepfen, Wiesenpieper und Feldlerchen.

In wesentlich größerer Zahl als die Brutvögel erscheinen im Frühjahr und Herbst bis zu 50.000 Rastvögel, viele Arten von Wat- und Wasservögeln, die hier auf dem Weg in ihre arktischen Brutgebiete bzw. europäischen bis afrikanischen Überwinterungsgebiete einige Wochen im Watt nach Nahrung suchen, um sich Fettreserven für die weiten Zugstrecken von bis zu 5.000 km anzufressen. Von März bis Mai sind die Ringelgänse in den Salzwiesengebieten zu sehen. Beeindruckend sind die riesigen Knutttschwärme und die der Pfuhlschnepfen im März und April im Königshafen. Im Mai sind es vor allem Alpenstrandläufer und Kiebitzregenpfeifer, die das Gebiet nutzen.

Rastende Sanderlinge



Watvogelschwarm über Uthörn



Großer Brachvogel



Junger Rotschenkel

Nach kurzer Sommerpause kehren viele Zugvögel schon sehr früh zurück. Von Ende Juni bis Anfang August sind die Regenbrachvögel eine große Besonderheit, denn nur auf Sylt erscheinen sie zu mehreren hundert Vögeln im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer. Hier ernähren sie sich in den Dünen sowohl von den Früchten der Krähenbeere sowie im Watt von vielerlei Krebstieren. Ab Juli sind Tausende Austernfischer, Alpenstrandläufer, Pfuhlschnepfen, Große Brachvögel und Rotschenkel im Watt und an den Rastplätzen (Sandhaken und Salzwiesengebiete) zu beobachten. Ab September kehren die Pfeifenten und Ringelgänse zurück. Über Winter wird es wieder ruhiger. Es verweilen Brandgänse, Eiderenten, einige große Brachvögel, Sturm- und Silbermöwen.

Naturerlebnis Wattwanderung



Wattwurm



Miesmuschelbank

Königshafen und Meer

Die Insel Sylt wird von vielen Urlaubern zur Erholung genutzt. Damit die Schönheit und Einzigartigkeit dieser Insel erhalten bleibt, müssen wir Rücksicht auf unsere Natur nehmen.

Auf Sylt und in den angrenzenden Naturschutzgebieten gibt es vielfältige Möglichkeiten, Natur zu erleben und zu entdecken (siehe Ausflugsziele auf der Karte). Naturräumliche Besonderheiten sind die wertvollen Dünen- und Heidelandschaften, die Geologie des Morsumkliffs und natürlich der Nationalpark Wattenmeer. Es gibt die Möglichkeit, an Führungen teilzunehmen oder selbstständig die Natur zu erkunden. Eine schöne Wanderstrecke gibt es z. B. im Inselnorden ausgehend vom Parkplatz am Lister Hafen. Von dort aus führt sie der auf der Karte eingezeichnete Weg auf dem Deich entlang der Sandhaken, durch die Dünen sowie durch den Ort List (Dauer ca. 2 h).

Natur erleben

Anfahrt

So finden Sie uns



Noch Fragen?

Kontakt

NABU Schleswig-Holstein
 Färberstraße 51
 24534 Neumünster
 Tel.: 0 43 21 - 5 37 34
 Fax: 0 43 21 - 59 81
 E-Mail: Info@NABU-SH.de

NABU Sylt
 Sabine Wolf
 25992 List / Sylt
 Tel.: 0 46 51 - 8 89 22 38
 E-Mail: Nordsylter.Wattenmeer@NABU-SH.de

Der **NABU** im Internet: www.NABU-SH.de

Den Druck dieser Broschüre förderte das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein.

Text: H. Asmus, I. Ludwichowski, S. Wolf
 Fotos: C. Buschbaum, D. Lackschewitz, K. Reise, A. Schanz, D. Thielges, S. Wolf, S. Wolff, Archiv Nationalparkamt Schleswig-Holstein, Archiv NABU SH

Gestaltung: S. Wolff



Nordsylter Wattenmeer

Natur hautnah erleben